

Todes- und Wiederauferstehungsrituale auf dem Berg HAGURO-SAN

Yoriko Kanda

Einleitung

Ich habe 1981 und 1983 auf dem Berg *Haguro-san* die Todes- und Wiederauferstehungsrituale¹ von *Shugen-do* (修験道) miterlebt.² Der *Shugen-do* entstand ursprünglich aus dem altjapanischen Naturglauben (vor allem an heilige Berge) und wurde im 12. Jhd. unter dem Einfluß der indisch-chinesischen Mystik, des chinesischen Konfuzianismus und Taoismus als Religion systematisiert. Im *Shugen-do* fiden sich Elemente von Shintoismus und Buddhismus. Im Gegensatz zu den allgemeinen Religionen, die auf der Lehre eines bestimmten Gründers basieren, ist der *Shugen-do* eine Religion, in deren Mittelpunkt kämpferische Rituale stehen. Das Ziel des *Shugen-do* ist der Erwerb übernatürlicher Kräfte durch hartes Training in den Bergen und der folgliche Einsatz dieser Kräfte in der religiösen Praxis.³

Der Berg *Haguro-san*, Ort der *Haguro-Shugendo* Sekte, ist sowohl Trainingsort als auch Ort der Riten, liegt im Norden der Hauptinsel Japans und ist bereits seit alten Zeiten als stätte des *Haguro-Shugendo* (羽黒修験道)⁴ bekannt. (Die beiden naheliegenden Berge *Gassan* (月山) und *Yudono-san* (湯殿山) in der Gegend *Dewa* dienen als zusätzliche Trainingsorte für den *Haguro-Shugendo* Ritus). Im Mittelalter und in der Edo-Periode hatte die *Haguro-Shugendo* Sekte viele Anhänger, die vor allem aus Nord und Ostjapan kamen.

Diese Eigenständigkeit verliert der Shugendo von Anfang der Meiji era bis nach dem 2. Weltkrieg. 1871 wurde die Trennung des Shintoismus und Buddhismus gesetzlich verfügt. Die Folge war die Auflösung des *Shugen-do* als eigenständige Sekte. Bis zum Ende des 2. Weltkrieges gibt es nur den shintoistischen Schrein *Dewa Sanzan* (出羽三山神社) und den buddhistischen

Tempel *Kohtaku-ji* (荒沢寺) (der Sekte *Tendai-shu* (天台宗) zugeordnet), die sich beide den Trainingsort *Haguro-san* (羽黒山) teilten. Erst 1946 erhält der *Haguro-shugen* seine Eigenständigkeit wieder indem der Tempel *Kohtaku-ji* mit verwandten Tempeln eine Religionsgemeinschaft gründet, die ihn wieder zum Leben erweckt. Es ist die Religionsgemeinschaft *Hagurosan-shugen-Honsyu* (羽黒修験本宗).

Alljährlich, im Herbst, führt dieser *Haguro Shugen* ein sogenanntes Gipfeltraining *Aki-no-mine* (秋の峰) durch, welches im Shugendo als zentral angesehen wird. Es dient der Ausbildung zum Bergmönch. In diesem Training erlebt der zukünftige Mönch eine symbolische Reise durch die 10 Welten *Jyukkai-Shugyoh* (十界修行), bei der Tod und Wiederauferstehung nacherlebt werden sollen. Die Teilnehmer verkörpern symbolisch Buddha und es wird von ihnen erwartet, daß sie sich als *Yamabushi* (山伏) der Seelsorge der Laienbevölkerung kümmern.

Bei dem "Gipfeltraining" im Herbst leben die bereits trainierten "Bergmönche" (sachkundige *Shugen-ja*) (修験者) vom 24. August bis zum 1. September in den Bergen und machen die Reise durch die 10 Welten und andere Ausbildung durch, um dann Buddha verkörpern zu können. Die 10 Welten heißen Hölle (*naraka*) (地獄), Hunger und Durst (*preta*) (餓鬼), Bestie (*tiryanc*) (畜生), Kämpfe (*asura*) (修羅), Mensch (人), Himmel (*deva*) (天), gefolgt von den vier Stufen des Heiligen *śrāvaka* (声門), *pratyekabuddha* (縁覚), *bodhisattva* (菩薩) und schließlich *buddha* (仏). Im folgenden möchte ich das von mir miterlebte 9 tägige Gipfeltraining darstellen.

Dieses Training soll ursprünglich 75 Tage gedauert haben, wurde dann im Laufe der Zeit auf 30 Tage, um die Mitte des 17. Jhd. auf 15 Tage und schließlich seit 1949 auf 9 Tage verkürzt. Die Verantwortung für das Training trägt der Hauptpriester des Tempels *Kohtaku-ji*, "Großer Wegweser" *Dai-Sendatsu* (大先達) genannt; dazu kommen, verschiedene Rollenträger *Yakusya* (役者), die die Rituale durchführen, wie *Ichiroh* (一臈), *Dohshi* (導師), *Kogi* (小木), *Aka* (闕伽), *Kari* (駟). Teilnehmer, die

zum zweiten Mal oder öfter Ausbildung mitmachen, werden *Doi* (度位) genannt, die Neulinge heißen *Shingyaku* (新客). Das "Gipfeltraining" im Herbst umfaßt drei Stationen.⁵

(1) Der Ablauf des "Gipfeltrainings"

Das Gipfeltraining kann als eine Reihe von spirituellen und körperlichen Prüfungen angesehen werden, die den Teilnehmern auf dem Weg bis hin zur Verkörperung Buddhas auferlegt werden. Rituelles Sterben, Reinigung, Empfängnis und Neugeburt sind dabei wichtige Aspekte. Es umfasst 3 Stufen. 1. Die erste Stufe umfasst das Durchlaufen durch die ersten 3 Welten von 10 Welten. auf dieser Stufe werden die bösen Geister vertrieben. Die erste Stufe wird auch als Welt innerhalb der Gebärmutter bezeichnet. 2. Die Zweite Stufe umfasst das Durchlaufen der 4.-6. Welten. Hier werden die guten Geister angerufen. Sie wird auch als außenwelt bezeichnet (wie ein grosses Meer). 3. Die Dritte Stufe bezieht sich auf die 7.-10. Welten. Auf dieser Stufe werden die Geister des Buddha angerufen. AM 24. August beginnt, versammeln sich die Teilnehmer im Dorf *Tohge* (手向) am Fuß des *Haguro-san*. In der Mitte dieses Dorfs befindet sich der Tempel *Shohzen-in* (正善院), der zu dem Haupttempel der Religionsgemeinschaft *Hagurosan-Shugen-Honshu Kohtaku-ji* gehört. Am ersten Abend findet das Ritual *Oi-karagaki* (笈からがき) statt. Vor einem kleinen Altar, *Oi* (笈), (hinter dem *Kaizan-Shohken-Daibosatsu* (開山照見大菩薩)) legen Trainingsteilnehmer die Kleidung des Trainings an und beim Verlesen buddhistischer heiliger Texte wird eine Art Beerdigungszeremonie durchgeführt.

Das bedeutet, daß die Teilnehmer zu Beginn des Trainings einmal symbolisch sterben, ihre Seelen in den Altar *Oi* einschließen, sich auf das neue Leben vorbereiten und hoffen, wieder aufzuerstehen. Nun sind wir tot, unsere Seele wird aus unserem Körper herausgenommen. Der Altar *Oi* soll die Gebärmutter und der darauf liegende Deckel *Ayagasa* (班蓋) ihre Hülle sein. Am nächsten Tag findet ein symbolischer Geschlechtsverkehr statt

zwischen Himmel und Erde und Mann und Frau.

Vom 25. August an wird zur Erfahrung von Hunger und Durst (eine der 10 Welten) drei Tage lang gefastet. Nachmittags gehen die Teilnehmer von der *Shozen-in* zur Goldpagode. Hier nimmt der große Wegweiser *Daisendatsu* den *Oi* auf den Rücken, setzt den Deckel *Ayai-gasa* auf den Kopf, dreht den *Godaison-Bonten* (五大尊梵天) dreimal nach rechts und dreimal nach links und wirft ihn in die Goldpagode. Dies bedeutet, daß sich Himmel und Erde als Mann und Frau vereinigen. Der Wegweiser bedeckt den Altar mit dem Deckel, um das neue Leben schützend zu umhüllen. Die Teilnehmer begeben sich in geordneter Reihe zum Tempel *Kohtaku-ji* auf dem Berg *Haguro-san*, der für eine Woche ihr Trainingsort wird.

Hier findet das Ritual zum Eintritt in die erste Station statt. Die erste Stufe beginnt um 1 Uhr früh am 26. (*Tokoshirabe* und *Kouchigi*) (床調べ, 固打木) Etwa 2 Stunden später beginnt die sakrale Musik.

Am 26. 8. um ein Uhr früh beginnt mit dem Klang von Muscheltrompeten *Hora-gai* (法螺貝) das Training der späten Nacht. Die Teilnehmer kleiden sich als "Bergmönche" *Yamabushi*, und nehmen auf dem Fußboden Platz. Sie werden mit ihren Namen als Bergmönche aufgerufen. Dieses Ritual heißt *Toko-shirabe*. Die, die zum ersten mal dabei sind, haben noch keinen Namen als Bergmönch und werden *x-bo* (Mönch) genannt. Das folgende Ritual heißt *Kouchigi*. Die Rollenträger *Kogi* und *Kari* gehen durch den Raum. Über den Köpfen der Teilnehmer werden als Ausdruck der Weihe zwei kleine Hölzchen aneinander geschlagen. Das hat auch die Bedeutung, die neue Vereinigung zu sichern.

Jetzt beginnt die sakrale Musik der späten Nacht. Dabei werden buddhistische Texte verlesen und draußen an die Türen laut geklopft, was Checken *Shirabe* (調べ) genannt wird: Gecheckt wird, wie weit die Neulinge gekommen sind. Danach wird ein großes Gefäß mit brennenden Holzkohlen hereingetragen. In dieses Feuer werden Kugeln aus Reispulver und rote Chilischoten hineingeworfen und die Glut mit runden Fächern angefacht,

damit viel Rauch über den Fußboden kriecht. Das ist der schreckerregende *Nanban-Ibushi* (南蛮いぶし). Auch wenn die Teilnehmer ihren Mund mit einem Tuch schützen, müssen sie unaufhörlich husten; ihre Augen tränen. Man kann kaum atmen. Früher soll das noch härter gewesen sei, denn damals wurden manche sogar ohnmächtig.

Dieser *Nanban-Ibushi* endet am 27. früh morgens und wird am 27. in der Nacht wiederholt. In der Nacht des 27. werden gleichfalls Buddhistische Texte laut vorgelesen. Durch lautes auf- und zublättern beim Verlesen soll dem Training Sicherheit bis zum Ende verliehen werden. Am Abend findet dann der Eintritt in die zweite Station statt. Mitten auf dem Weg zur zweiten Station werden drei Zäune aus Strohbündeln, die mit Kamelienzweigen geschmückt aufgestellt, und alle Teilnehmer gehen in eine Reihe, die zwei Rollenträger *Aka* und *Kogi* an ihrer Spitze, zwischen diesen Zäunen hindurch. Innerhalb dieser drei Zäune zünden die zwei Rollenträger *Aka* und *Kogi* Holzfeuer an und führen eine Zeremonie durch, bei der sie jeweils dreimal brennende Holzscheite aneinander schlagen. Im Tempel *Kohtaku-ji* zurückgekommen, sagen alle Teilnehmer laut; "*Nam Juppoh-butu*" (南無十方仏). Das bedeutet der erste Laut bei der Geburt.

Die zweite Station beginnt um 4 Uhr morgens mit dem Wegziehen des Vorhangs vor der Hauptbuddhastatue am Trainingsort. Am 28.8. beginnt um vier Uhr morgens das Training der Ersten Nacht. Nach dem Eintritt in die zweiten Station wird der Vorhang vor der Hauptbuddhastatue am Trainingsort weggezogen. Zu sakraler Musik wird nun nach dem "Platz-Checken" *Toko-Shirabe* (床調べ) *Toko-Sanjoh* (床散杖) durchgeführt: Die zwei Rollenträger lassen ihre langen Stöcke abwechselnd auf den Fußboden gleiten, was die Sicherheit vor Körper und Seele bedeuten soll.

Wie beim *Nanban-ibushi* wird ein Holzkohlebecken hereingetragen aber diesmal brennen darin sanft duftende Kamelienzweige anstelle von Chilichoten, die sanft duften. Darauf folgt eine buddhistische Messe, in der dafür gebetet wird, daß auch die, die zum ersten Mal dabei sind, einmal wie der Große Wegweiser

werden, der zugleich der Große Sonnen-Buddha *Dainichi-Nyorai* (大日如来) ist.

Um halb acht Uhr morgens desselben Tages findet nach dem Verlesen buddhistischer Texte die "Öffnung des Altars" *Dan-biraki* (壇開き) statt; damit geht die Fastenzeit zu Ende, und eine Mahlzeit aus Reis, eingelegtem Gemüse und klarer Brühe wird angeboten.

Der trainingsraum wird nun derart geschmückt, daß er einer Nachbildung des Mutterleibs gleicht. Von der Mitte der Decke hängen drei geöffnete weiße Fächer in einem Kreis: in den vier Ecken werden "fliegende Drachen" (chinesische Fabeltiere) aufgehängt. An diesen Drachen sind jeweils ein Stück rotes und weißes Tuch aus Baumwolle und Leinenschnüre befestigt. Die drei weißen Fächer symbolisieren die Hülle der Gebärmutter, das rote und das weiße Baumwolltuch Arterie und Vene der Mutter und die Leinenschnüre die Knochen. Der Raum verwandelt sich also in die Nachbildung des Mutterleibs.

Am Nachmittags desselben Tages machen sich die Teilnehmer auf dem Weg zum Rundgang der sieben Gipfel und acht Täler. Am Abend beginnt dann ein Ringkampf *Teng-Sumoh* (天狗相撲), der in die Welt der Kämpfe *asura* (阿修羅) (einer der zehn Welten) eingeführt. Nach dem Verlesen buddhistischer Texte um neun Uhr dreißig abends findet das Ritual der Buße statt.

Das ist die Begegnung mit der Menschenwelt (ebenfalls einer der zehn Welten). Dem großen Wegweiser sprechen alle Teilnehmer die Bußtexte nach. Dort wird denen, die zum ersten Mal dabei sind, vom Großen Wegweiser ein Geheimtext zum Schutz ihres Körpers gesagt, der aus neun Schriftzeichen *Kuji-Goshin-poh* (九字護身法) besteht. Es handelt sich dabei um einen sehr wichtigen magischen Spruch der Bergmönche.

Am 29.8 wird der Eintritt in die dritte Station mit einer Feuerzeremonie eingeleitet. Die Zeremonie wird vor einem Reisighaufen von den 2 Rollenträgern *Ogi* und *Aka* durchgeführt. Sie schlagen dreimal brennendes Holz zusammen und schlagen dieses dann auf den Boden, damit das Feuer gelöscht

wird. Sie tauschen ihr brennendes Holz in der Hand dreimal aus und machen dabei dreimal eine bestimmte Gebärde des Vorwärts- und Rückwärtsgehens. Der Wegweiser nimmt seinen Platz ein, und nach dem Verlesen buddhistischer Texte wird der Reisighaufen angezündet. Der eindrucksvolle Höhepunkt des Trainings sind die Zeremonien der Feuerzangen und des Aufflammens, die gleichzeitig den Übergang zur dritten Station bedeuten. Die drei Rollenträger führen die "Zeremonie der Feuerzangen", eine sechsstufige Zeremonie durch, bei der die Teilnehmer von den Sünden der sechs menschlichen Sinne Augen, Sinne, Nase, Zunge, Leib, und Wille nach und nach gereinigt und als unschuldige Menschen geweiht werden. Bei der Führten Stufe, die den Leib betritt, werden die Rollenträger weiße kleine Holzstücke *Shiro-ogi* ins Feuer. Danach folgt die "Zeremonie des Aufflammens".

Der Große Wegweiser wirft schwarze kleine Holzstücke *Kuro-ogi* ins Feuer. Dabei handelt es sich um 108 Zweige des *Hagi* 萩 (ein kleiner Baum, der im Frühherbst rosa und weiß Blüten trägt), die die 108 menschlichen Begierden und Sünden bedeuten. Alle, die zum ersten Mal dabei sind, gehen durch die vier Tore- *Hossin-mon* (発心門), *Shugyoh-mon* (修行門), *Bodai-mon* (菩提門), und *Nehan-mon* (涅槃門) -hindurch und treten vor den Großen Wegweiser. Hier wird ihnen der Übergang in die dritte Station angesagt. Im Trainingsraum setzen sich jeweils die Hälfte der Teilnehmer auf gegenüberliegende Seiten des Raumes (rechts und links) und singen die sakrale Musik *Takasago* (高砂) wobei mal die eine, mal die andere Gruppe singt; das bedeutet, die Erfahrung der Welt des Himmels.

Am nächsten Morgen machen sich die Teilnehmer um sechs Uhr auf den Weg zum Gipfelrundgang ins Tal *Sankozawa* (三鈷沢), das der geheimnisvollste Ort der "Herbstgipfel" ist.

Im Trainingsraum des Tempel *Kohtaku-ji* werden zum Andenken an die Ahnen buddhistische Texte verlesen.

Am 30. August stehen die Teilnehmer um halb fünf Uhr auf und machen sich auf den Weg zum Gipfeldurchgang von

Gassan (月山) und *Higashi-Hodaraku* (東補陀落). Der Berg *Gassan* (Mond-Berg) ist 1994 Meter hoch und wird von den Bewohnern der Gegend als heiliger Berg der Toten verehrt. In der Nähe des Gipfels ist ein Teich, der dem heiligen Drachen geweiht ist.

Der Körper der Gottheit des *Yudono-san* (湯殿山) (des dritten Berges von Dewa) ist ein riesiger Felsen auf dem Gipfel, aus dem eine heiße Quelle entspringt; in der *Edo-Zeit* wurde er als heiliger Ruheort des Großen Sonnenbuddhas *Dainichi-Nyorai* (大日如来) angesehen.

Am 31. August stehen die Teilnehmer wieder um halb fünf auf, am Vormittag werden buddhistische Texte verlesen, um Unwetter (Taifune) zu verjagen, und am Nachmittag findet dann das Ritual des Gipfel-Verlassens statt.

Als Zeichen des neuen Lebens, welches man auch dem langen Gipfeltraining bekommen hat, stösst man im Hauptgebäude auf dem Berg *Hagurosan* laute Rufe aus, als Zeichen des neuen Geburt, welches man nach dem langen Gipfeltraining bekommen hat. Die Teilnehmer rennen die zweitausend und x-hundert Steinstufen hinunter ins Dorf *Tohge*. Dort angekommen, verlesen sie die heilige Schrift der Bergmönche, *Yama-nenbutu* (山念仏), zünden vor der Goldpagode ein Feuer an und springen unter lauten Schreien "*Ogyah*" über dieses Feuer; damit werden sie für das neue Leben geweiht.

Abends werden im Tempel *Shohzen-in* von Großen Wegweiser Urkunden mit bestimmten Titeln an die Teilnehmer verliehen; Es wird bis in die spät Nacht hinein die Wiederauferstung gefeiert.

(2) Überlegungen

Beim Herbsttraining auf dem Berg *Haguro-san* beziehen sich viele Rituale auf die Wiederauferstehung: Es wird erklärt, daß man bei diesem Training einmal stirbt, in die Hölle geht, sich dann durch harte Übungen in den Bergen von seinen Sünden reinigt und als neugeboren wieder herunter auf diese Welt kommt. Dieser Prozeß des Sterbens und Wiederauferstehens

wird durch die Übungen in den zehn Welten dogmatisch systematisiert. *Shimazu Dendoh* (島津伝道),⁶ der ehemalige Große Wegweiser war, legt dies folgendermaßen fest: Das Training in der ersten Welt, der Hölle, ist *Nanban-Ibushi*; das in der zweiten, der Welt von Hunger und Durst, das Fasten; das in der dritten, der Welt der Bestie, das Verbot von Wasser, bei dem man weder baden noch sich das Gesicht waschen darf; in den vierten, *asura*, der Ringkampf *Sumoh*; das in den fünften die Buße unter den Menschen, das in der sechsten der Himmelswelt Singen und Tanzen sakraler Musik.

Diesen Übungen in den sechs Welten folgen noch weitere Übungen auf den vier heiligen Stufen in der Himmelswelt.

Indem man durch diese zehn Welten von der Hölle bis auf die höchste Stufe, die Ebene Buddhas hindurchgeht, soll man schließlich selbst den Buddha verkörpern.

Außerdem werden beim Gipfeltraining im Herbst einerseits Todesrituale, bei denen man sich selbst zeremoniell beerdigt oder an die Toten erinnert wird, wie z. B. *Oi-Karagaki*, durchgeführt andererseits Schwangerschafts und Geburtsrituale.

Eine ursprüngliche Trainingsdauer von 75 Tagen sollen die Schwangerschaft von 275 Tagen symbolisieren. Durch diese Todes- und Geburtsrituale erringen die Teilnehmer, wie sie Überzeugt sind, eine stärkere Lebenskraft.

Die drei Berge in der Gegend von *Dewa*, vor allem der *Gassan*, wurden von altersher als heilige Berge verehrt. Besonderheiten wie heiße Quellen oder riesige Felsen symbolisieren für die Bergmönche Mann und Frau, Sonne und Schatten, also die Geburt des neuen Lebens. Vor allem die Orte, die für die Übungen ausgewählt wurden, verkörpern selbst Motive der Wiederauferstehung. Der ganze Berg kann als Mutter, als Ursprung des neuen Lebens betrachtet werden. Der Berg der Toten aus der Perspektive der Dorfbewohner ist ein heiliger Ort für die Bergmönche, um durch die harten Übungen in den Todeswelten als Buddha wiederauferstehen zu können.

NOTES

1. Togawa Anshoh: "Shugendo to Minzoku" Iwasaki-bijyutssha 1972
2. Kanda Yoriko: "Haguro-Shugen no Mine-iri" Hirakawa-shuppansha 1984
3. Miyake Hitoshi (hs.): "Shugendo-Lexikon" Tokyodo-shuppan 1986
4. Togawa Anshoh: "Dewasanzan-Shugendo no Kenkyuh" Kosei-shuppansha 1973
5. Togawa Anshoh: s. ibid. Nr. 1
6. Shimazu Dendo: "Haguroha-Shugendo-Teiyoh" Meitscho-shuppan 1985 (1937)

追記

本論文は1995年9月15日から18日にかけてドイツ、ベルリンの Haus der Kultur der Welt で行われたシンポジウム 'Wilderness' において発表したものである。

この機会を作ってください、さらにドイツ語翻訳に当り、様々にお手を煩わせた主催者の Dr. Anke Wiegand-Kannzaki、また校正の段階では語句から文章の内容までいねいにチェックして頂いた敬和学園大学の Sabine Koschorreck さんにこの場を借りて感謝の意を表したい。